



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

F H | W - S

Fachhochschule
Würzburg-Schweinfurt

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des Innovationsbündnisses, das die Bayerische Staatsregierung und die staatlichen Universitäten und Fachhochschulen am 11. Mai 2005 geschlossen haben, wird

zwischen

der **Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt**

vertreten durch Herrn Präsidenten Professor Dr. Heribert Weber

und

dem **Freistaat Bayern**

vertreten durch Herrn Dr. Thomas Goppel

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

zur Sicherung und Optimierung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschul-
landschaft die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung ihre Leistungen und gemeinsamen Ziele einvernehmlich vereinbart. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie den Hochschulen insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belas-

sung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Ferner erhalten die Hochschulen in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 160 Mio. € an Baumitteln aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bayern“. In den Innovationsfonds werden für die Fachhochschulen Mittel in Höhe von 2.760.000 € im Jahr 2006 und insgesamt 30 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit bis zum Jahr 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung, und es kann die Gewährung weiterer Haushaltsflexibilisierung bis hin zur Einführung von Globalhaushalten eingeräumt werden.

Grundlage der Zielvereinbarungen ist das Optimierungskonzept für die bayerischen Hochschulen 2008. Seine Umsetzung ist die Basis, auf der Zielvereinbarungen gründen und zusätzliche profilbildende Akzente festlegen. Dementsprechend werden in den Zielvereinbarungen mit der einzelnen Hochschule hochschulspezifische Maßnahmen vereinbart. Sie konkretisieren das Innovationsbündnis und legen die maßgeblichen Parameter fest, die eine quantitative und/oder qualitative Kontrolle der Zielerreichung ermöglichen. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen, gestalten die Hochschulen eigenverantwortlich.

Mit den Zielvereinbarungen sollen Strukturentwicklung und Erfolgskontrolle transparent werden: Die Hochschulen haben nach außen für ihre strukturelle Ausrichtung Planungssicherheit. Die Inhalte der Zielvereinbarung wirken aber auch auf die hochschulinterne Steuerung.

2. Profil und Entwicklungstand der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

Allgemeines

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ist mit 6.471 Studierenden (WS 2005/06), 163 Professoren, 19 Lehrkräften für besondere Aufgaben und 195 Sonstiges Personal die drittgrößte Fachhochschule in Bayern. An der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt sind 13 grundständige Diplom-Studiengänge, ein Aufbau-Diplomstudiengang, drei Bachelorstudiengänge und fünf Masterstudiengänge angesiedelt. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt bietet die ganze Breite der an Fachhochschulen vorkommenden Studienrichtungen an. Das Lehrangebot verteilt sich auf die beiden Abteilungen Würzburg und Schweinfurt und ist zwischen diesen beiden Standorten konsequent abgestimmt.

Innere Hochschulstruktur

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt wendet seit 1999 ein leistungs- und belastungsbezogenes Mittelverteilungsmodell an. Im Jahr 2004 wurden die Kosten jedes Studienganges und des Zentralbereichs erstmals im Detail ermittelt. Seit dem Jahr 2000 stehen dem Präsidenten 10% der frei einsetzbaren staatlichen Mittel zur eigenverantwortlichen Vergabe zur Verfügung, um Schwerpunkte setzen zu können.

Raum- und Bausituation an der Fachhochschule

Die Abteilung Würzburg der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) ist gegenwärtig aufgeteilt auf zwei Hauptstandorte (Münzstraße/Sanderring und Röntgenring) sowie insgesamt 8 weitere in der Regel angemietete Liegenschaften. Ein Flächendefizit von rund 2.800 m² HNF soll durch die Realisierung der geplanten Neubaumaßnahme am Sanderheinrichsleitenweg ausgeglichen werden. Noch vor diesem geplanten Neubau werden jedoch größere Sanierungsmaßnahmen im WiSo-Gebäude in der Münzstraße erforderlich.

Dagegen befinden sich alle Gebäude der Abteilung Schweinfurt an einem Standort an der Ignaz-Schön-Straße. Mit dem zum Oktober 2004 in Betrieb gegangenen Ergänzungsbau für die Ausbildungsrichtung Technik wurde das derzeitige Defizit von knapp 5.200 m² HNF auf rund 2.000 m² HNF reduziert. Erheblicher Sanierungsbedarf besteht jedoch für den in den Jahren 1961 bis 1963 errichteten Altbaubestand, für den - nach Anlauf des ersten Bauabschnitts in 2006 - in den nächsten Jahren in drei weiteren Bauabschnitten insgesamt 37,5 Mio. € investiert werden müssen.

Technologie- und Wissenstransfer und angewandte Forschung

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ist seit vielen Jahren auf dem Gebiet angewandter Forschung sehr aktiv. In den letzten Jahren wurden im Durchschnitt pro Jahr weit über eine Mio. Euro an Drittmittel auf diesem Gebiet eingeworben (ohne die vielen Vorhaben, die über BayTech oder Steinbeis abgewickelt werden). Die Forschungsschwerpunkte liegen hierbei in den technischen Fakultäten, allem voran in der Fakultät Elektrotechnik, sowie in den Fakultäten Maschinenbau, Kunststofftechnik/Vermessung und Informatik/ Wirtschaftsinformatik. Auch bei der Einwerbung von

EU-Mitteln liegt die Fachhochschule seit Jahren durchgängig in der Spitzengruppe aller bayerischen Fachhochschulen.

Bedingt durch Stellenkürzungen, Lehrverpflichtungserhöhung und Ressourcen-Streichungen und den weiteren Anstieg der Studentenzahlen besonders in den technischen Studiengängen wird es immer schwieriger, Aktivitäten des Technologie- und Wissenstransfers und der angewandten Forschung an unserer Fachhochschule in den nächsten Jahren auf dem bisherigen Niveau durchzuführen.

Weiterbildung

Als dritter Aufgabenbereich der Hochschulen — neben Forschung und Lehre — gewinnt die Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Die Fachhochschule hat mit den Angeboten eine Chance, die Kompetenzen verschiedener interner und externer Dozenten zu bündeln und einen formal und inhaltlich anerkannten Abschluss zu ermöglichen. Schwerpunkt der Weiterbildungsaktivitäten sind daher spezialisierte, berufsbegleitende Masterprogramme auf einem hohen fachlichen Niveau:

- „Baumanagement (Building Project Management)“ - für den höheren Dienst akkreditiert
- „International Business mit den alternativen Studienzweigen Asien und Osteuropa“ - gemeinsam mit den Partnerhochschulen Shih Chien/Taiwan und Plechanov Academy/Moskau. Die Akkreditierung wird im Sommersemester 2006 durchgeführt
- „Social Work“ – genehmigt, noch nicht angelaufen

Darüber hinaus werden Weiterbildungsprogramme angeboten, z.B.:

- Ausbildung zum Schweißfachingenieur (gebührenpflichtiges Zertifikat)
- Gebührenpflichtige GIS-Intensiv-Seminare (GIS: GeoInformationsSysteme)
- Stipendienprogramm für Spätaussiedler der Otto-Benecke-Stiftung (FBW)

Internationalisierung

Die Fachhochschule hat sich auf dem Gebiet der Internationalisierung seit den frühen 80er Jahren engagiert. Mittlerweile bestehen mehr als 65 internationale Hochschulpartnerschaften mit Universitäten in allen Erdteilen. Um die Internationalität

noch besser zu fördern, vergibt die Hochschulleitung seit 2001 einen Teil der staatlichen Mittel an die Fakultäten nach einem Punkteschlüssel, in den die internationalen Aktivitäten der Studierenden bzw. Lehrenden einfließen. Neben den staatlichen Mitteln (Landesmittel, DAAD-Mittel, SOKRATES-Mittel, Erasmus-Mittel, Leonardo-Mittel) stehen für Studierende, die ein Auslandspraktikum bzw. Auslandssemester ableisten wollen, Mittel aus einer Reihe von Stiftungen bereit: Hans-Wilhelm-Renkhoff-Stiftung, Walter Ell-Stiftung, Georg-Schäfer-Stiftung, Ehepaar-Weis-Stiftung.

3. Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat ein Konzept zur Optimierung ihres Studienplatzangebotes erarbeitet und dieses unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Mittelstraß-Kommission“ weiterentwickelt.

Ziel dieses Optimierungskonzeptes ist es, die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal einzusetzen. Dabei soll die Nachfrage seitens der Studierenden wie auch die Nachfrage seitens Industrie und Wirtschaft nach Absolventen berücksichtigt werden.

Im Einzelnen wurden

- der Studiengang Betriebswirtschaft an der Abteilung Schweinfurt mit dem Studiengang Betriebswirtschaft an der Abteilung Würzburg zusammengelegt,
- die dadurch freiwerdenden Ressourcen ermöglichen den weiteren Ausbau der Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik an der Abteilung Schweinfurt,
- die Professorenstellen im Studiengang Architektur werden um 40 %, die im Studiengang Bauingenieurwesen um 25 % reduziert,
- durch die so freiwerdenden Professorenstellen wurden/werden die neuen Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Medienmanagement und Fachübersetzer ausgebaut.

4. Gemeinsame Ziele aller Fachhochschulen

In den nächsten Jahren rechnet Bayern mit einem weiteren erheblichen Anstieg der Studierenden- und Studienanfängerzahlen. Zum vergangenen WS 2005/2006 sind im sechsten Jahr in Folge die Studierendenzahlen gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr bildeten die Hochschulen 1,3 % mehr Studierende aus. Der Zuwachs fiel bei den Fachhochschulen mit 2,5 % (69.700 Studierende) stärker aus als bei den Universitäten mit 1,1 % (175.480 Studierende). Auch bei den Studienanfängern melden die Hochschulen eine Steigerung von 0,9 %. 45.110 Studierende haben sich erstmals an einer bayerischen Hochschule eingeschrieben. Damit hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Studienanfänger um insgesamt 43 %. Bis zum Jahr 2010 werden die Studierendenzahlen neue Rekordstände erreichen. Hinzu kommt, dass ab dem Jahr 2011 der doppelte Abiturjahrgang infolge der Verkürzung der Gymnasialschulzeit für weitere Steigerungen sorgen wird. Die bayerischen Fachhochschulen haben daher ihre Bereitschaft erklärt, alle ihnen möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Fachhochschulen erwarten aber auch, dass zur Bewältigung der stark steigenden Studierendenzahlen zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Daneben gehen die bayerischen Fachhochschulen für den Abschluss dieser Zielvereinbarungen davon aus, dass keine weiteren Mehrbelastungen der Professorinnen und Professoren (z.B. durch Veränderung von Deputat und/oder Ermäßigungstatbeständen in der LUFV) über die sowieso steigenden Belastungen durch höhere Studierendenzahlen hinaus geschaffen werden. Zur hochschulindividuellen Umsetzung dieses Zieles wird auf Ziel 6 verwiesen.

Die duale Ausbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen soll nachhaltig und spürbar gefördert werden. Die Konferenz der Präsidentinnen, Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen (PRK) hat sich das Projekt hochschule dual zu eigen gemacht und sich verpflichtet, für eine signifikante Steigerung der Zahl der Dual-Studierenden Sorge zu tragen. Das Projekt hochschule dual setzt den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung um, die dualen Studienangebote der Fachhochschulen weiter auszubauen, um die Einrichtung staatlich getragener Berufsakademien auf Dauer entbehrlich zu machen. Für die Umsetzung des Konzeptes stellt das Staatsministerium der PRK über den Zeitraum von zwei Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 400.000 € zur Verfügung. Nach der Anlaufphase müssen für die Weiterführung des Projekts andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Einen ersten Bericht über die Entwicklung der dualen Studienangebote der Fach-

hochschulen und des Projektes hochschule dual soll das Wissenschaftsministerium der Bayerischen Staatsregierung bereits dieses Jahr im Juli geben.

Um die wirtschaftliche Verwendung von Stellen und Mitteln nachzuweisen, werden alle Fachhochschulen in der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Einzelne Fachhochschulen, zeitlich vorangehend die Fachhochschule Nürnberg, haben bereits die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt und verwenden dieses Instrument zur internen Steuerung. Die Federführung für die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung an den bayerischen Fachhochschulen ist der Fachhochschule München übertragen worden. Derzeit liegt dem Staatsministerium der Finanzen ein Fachkonzept der Fachhochschule München für die Kostenleistungsrechnung zur Genehmigung vor.

4.1

Ziel „ Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web - basierten Eignungstests “

vereinbart zwischen den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg, der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ziel:

Um die Zahl der Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen, entwickeln die Fachhochschulen München, die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, die Fachhochschule Regensburg und die Fachhochschule Weihenstephan ein web-basiertes Testverfahren für Studienbewerber. Die Hochschulen fertigen gemeinsam eine Plattform, die auch den übrigen bayerischen Fachhochschulen zur Verfügung gestellt wird.

Die Eignungstests werden – je nach Entscheidung der nutzenden Hochschule – freiwillig für die Studienbewerber sein oder in die Bewerbung um einen Studienplatz eingehen.

Aufgrund des Eignungstests werden die Studieninteressierten Informationen über ihre Stärken und Defizite, aber auch konkrete Anregungen zur Verbesserung ihrer Studierfähigkeit erhalten.

Status quo:

Geeignete (auch preislich geeignete) Studierfähigkeitstests für Fachhochschulstudiengänge von Seiten kommerzieller Anbieter stehen nicht zur Verfügung. Die Entwicklung von Studierfähigkeitstests kann kostengünstiger von den Hochschulen geleistet werden. Bei einer Eigenentwicklung werden vor allem auch Folgekosten vermieden, die bei der Pflege web-basierter Testverfahren Externer anfallen.

Indikatoren:

- Testverfahren werden von den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan für Studienbewerber des WS 2008/09 im Echtbetrieb eingesetzt. An jeder Fachhochschule wird das Testverfahren mindestens in einem Studiengang durchgeführt.
- Zum Ende des WS 2008/09 wird ermittelt, ob sich der Studienerfolg in den Studiengängen, in denen ein Testverfahren durchgeführt wurde, verbessert hat: Messgröße ist die Zahl der Studierenden, die ihr erstes Studiensemester erfolgreich abgeschlossen haben.

Maßnahmen:

- Jede der beteiligten Hochschulen benennt eine Projektleitung, die die Schnittstelle zwischen den einzelnen Hochschulen bildet und das Projekt in der jeweiligen Hochschule koordiniert. Die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.
- Ausgehend von der Evaluierung vorhandener kommerzieller Produkte und einem Vergleich der Anforderungen der beteiligten Hochschulen für ein solches Testverfahren werden die Anforderungsdefinitionen für ein gemeinsames Tool beschrieben und die entsprechende Software und das dazugehörige Redaktionssystem entwickelt – bereits vorhandene Tools werden entsprechend adaptiert und modifiziert.

- Die entwickelte Prototypsoftware ist so auszulegen, dass sie an einzelne Studiengänge angepasst werden kann und fachspezifische Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört auch, dass Studierfähigkeitstests sowohl für die allgemeine Studienreife als auch studiengangsbezogen eingesetzt werden können.

Ressourcen:

Der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg wird zum 1. 10. 2006 eine BAT IV a Stelle für 2 Jahre zur Verfügung gestellt. Sachmittel werden den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan im Jahr 2006 in Höhe von insgesamt 50.000 € und – bei positiver Zwischenevaluation – im Jahr 2007 von weiteren 10.000 € zur Verfügung gestellt.

4.2

Ziel „Entlastung der Lehrkapazität durch eLearning“

vereinbart zwischen den Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München, Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Die Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München und Regensburg wollen in enger Kooperation eine Intensivierung des Studiums und eine partielle Entlastung der Lehrkapazitäten durch eLearning erreichen. Die Fachhochschule Regensburg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.

Eine zukunftsfähige Strategie für den eLearning-Einsatz muss die historisch gewachsenen, heterogenen Strukturen transformieren in ein integriertes Campus-Informationssystem, das außer elektronischen Lehrmedien im engeren Sinn auch Informations-, Bibliotheks- und Kommunikationsdienste umfasst und darüber hinaus Schnittstellen zum Campus-Management, insbesondere zur Studierenden- und Prüfungs-Verwaltung besitzt.

Im Zeitraum bis 2008 sollen Vorarbeiten für den landesweiten Einsatz solcher Systeme geleistet, dabei aber auch schon messbare Ergebnisse beim Einsatz von eLearning über sie erzielt werden. Nach der Auswahl geeigneter Plattformen, die sich für den landesweiten Einsatz im Fachhochschulbereich eignen, sollen in der anschließenden Pilotierungsphase in Abstimmung mit der vhb Vorlesungen eingebracht und im Lehrbe-

trieb eingesetzt werden. Begleitende Maßnahmen sollen eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden erreichen.

Im Einzelnen werden die folgenden Schritte vereinbart:

Konzeptions- und Auswahlphase

In Frage kommende Systeme werden bis 1.10.2006 evaluiert und daraus eines oder maximal zwei geeignete ausgewählt.

Pilotierung von eLearning-Content

Bereits verfügbare eLearning-Angebote sowie bisher noch nicht online verfügbare Lehrmedien für Präsenz-Vorlesungen werden ab dem 1.10.2006 eingebracht und danach im Lehrbetrieb eingesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

Erhöhung der Akzeptanz unter den Lehrenden durch

- Beratung der Lehrenden bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz von eLearning-Szenarien
- Technische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Content
- Forcierung von Einstiegsszenarien, insbesondere Blended Learning
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von Anreizen für Lehrende

Erhöhung des Nutzungsgrades unter den Studierenden durch

- Verankerung von eLearning-Angeboten in Studienordnungen
- Intensivere Information der Studierenden über vorhandene Angebote

Kontrollpunkt Ende 2007

Die bis dahin erreichten Ergebnisse werden bewertet und es werden ggf. Nachkorrekturen an Zielen und Maßnahmen für die Zeit bis 2008 vorgenommen.

Da Berührungspunkte mit der Zielvereinbarung "Eignungstests" existieren, ist auch eine Kooperation mit den daran beteiligten Fachhochschulen vereinbart.

Prüfkriterien

- Quantitative Aspekte

Die beteiligten Fachhochschulen machen in ihren hochschulspezifischen Zielvereinbarungen quantitative Angaben für ihre eigene Hochschule

- zum Ausbau der eLearning-Angebote
- zur Nutzung von eLearning-Angeboten

- Qualitative Aspekte
 - Evaluationsergebnisse

Ressourcen

Für den Zeitraum bis Ende 2007 werden 50.000 € zur Verfügung gestellt und bei positivem Ergebnis der Überprüfung Ende 2007 für das Jahr 2008 weitere 20.000 €

5. Ziele,

vereinbart zwischen der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ziel 1

„Optimale Verwendung der Studienbeiträge“

Mit Einführung der neuen Bayerischen Hochschulgesetze werden die Fachhochschulen ab SS 2007 Studienbeiträge zwischen 100 und 500 € pro Semester erheben. Der Senat der FHWS hat in Abstimmung mit dem Hochschulrat der FHWS festgelegt, dass die Studienbeiträge an der FHWS zwischen 300 und 400 € pro Semester liegen werden.

An der FHWS sollen Studienbeiträge besonders die folgenden Aspekte befördern:

- Bessere Studienergebnisse (**kürzere Studienzeiten und weniger Abbrecher**)
- Eliteförderung und Sozialverträglichkeit
- Akzeptanz bei den Studierenden

Die mittlere Studiendauer fast aller Studiengänge an der FHWS ist zu lange. Ebenfalls ist die Quote der Studierenden, die ihr Studium ohne Abschluss abbricht, besonders in den technischen Studiengängen hoch. Eine der Ursachen dürfte in der Überlastsituation und damit an der ungünstigen Betreuungsrelation an der FHWS liegen (6500 Studierende bei Ausbauzielzahl von 3400).

Durch die Erhebung von Studienbeiträgen ab SS 2007 werden finanzielle Ressourcen in erheblichem Umfang zur Verfügung stehen, die zur besseren Betreuung der Studierenden eingesetzt werden sollen. Hier gilt es, zielgerichtet vorzugehen: Alle Zusatzkurse, Lehrveranstaltungen, Ergänzungsveranstaltungen usw., die aus den Studienbeiträgen finanziert werden, müssen sich in kürzeren mittleren Studienzeiten auswirken.

Dabei gilt es, ein Problem zu berücksichtigen: Veränderungen auf die Studiendauer werden i.d.R. erst nach 4 Jahren wirksam, die Laufzeit dieser Zielvereinbarungen beträgt aber nur 2,5 Jahre. Deshalb soll hier angestrebt werden, den Prozentsatz an Studierenden, die auf Anhieb, d.h. innerhalb der Regelstudienzeit, das Vordiplom bzw. das erste Studienjahr bei den Bachelorstudiengängen erfolgreich absolvieren, deutlich zu erhöhen.

Messgröße: Quotient zwischen der Anzahl der Studierenden, die den 1. Studienabschnitt (d.h. das Vordiplom bzw. das erste Studienjahr für BA-Studiengänge) in der Regelstudienzeit erfolgreich absolvieren, bezogen auf die Gesamtstudentenzahl am Ende dieses 1. Studienabschnittes

Ausgangszustand: jetziger Prozentsatz (Anlage 1)

Zielzustand: in den Studiengängen, bei denen bisher weniger als 50 % das Vordiplom in der Regelstudienzeit erreichen, wird die Quote im Mittel auf 50% verbessert werden.

Ziel 2

„Einführung neuer Studiengänge“

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt stellt sich den Herausforderungen des Bologna-Prozesses und neuen Bedarfsprofilen des Arbeitsmarktes und verpflichtet sich, die nichttechnischen Studiengänge auf die neue Bachelor-/Masterstruktur umzustellen und darüber hinaus einen neuen Bachelorstudiengang „Fachübersetzen (Wirtschaft und Technik)“ einzuführen.

Der Studiengang „Fachübersetzen (Wirtschaft und Technik)“ richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Fachakademien für Fremdsprachenberufe, die durch ein Zusatzstudium den Bachelorgrad erwerben können.

Bis zum WS 2007/2008 sollen die nichttechnischen Studiengänge auf Bachelor- und Mastergrade umgestellt werden.

Alle technischen Studiengänge der FHWS haben bereits je ein fertiges Bachelor-/Masterkonzept entwickelt und mit der Hochschulleitung abgestimmt. Diese Studiengänge werden jedoch abwarten, welche Entscheidung die führenden deutschen Ingenieurstudiengänge der TU 9 Gruppe treffen werden.

Messgrößen: Stand des geplanten Bachelorstudiengangs „Fachübersetzen (Wirtschaft und Technik)“ und Stand der Umstellung nichttechnischer Studiengänge

Ausgangszustand: Aktuell laufen an der FH zwei Bachelorstudiengänge (Informatik und Wirtschaftsinformatik) und zwei konsekutive Masterstudiengänge („Information Systems“ und „Elektro- und Informationstechnik“)

Zielzustand:

- Der geplante Fachübersetzer-Studiengang ist eingeführt
- Die nichttechnischen Studiengänge sind auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt.

Maßnahmen:

- Beratung und Begleitung der Fakultäten bei der Umstellung auf die neuen Studienstrukturen
- Einsatz einer Verwaltungskraft zur Begleitung der Studiengänge bei der Vorbereitung von Akkreditierungsunterlagen (1/2 Stelle BAT VII)
- Einrichtung einer W2-Stelle für den Studiengang Fachübersetzer
- Investitionsmittel für den Studiengang Fachübersetzer (50.000 €)

Leistungen des Staatsministeriums:

- 50.000 € Investitionsmittel für den Studiengang „Fachübersetzer“

- 40.000 € zur befristeten Beschäftigung einer Aushilfskraft zur Vorbereitung der Akkreditierungsunterlagen

Ziel 3

„Ranking verbessern“

Das Abschneiden der nichttechnischen Studiengänge mit hohen Studentenzahlen (Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieure, Soziale Arbeit) beim alljährlichen CHE-Ranking war in den Jahren 2003-2005 absolut unbefriedigend. Die kleineren Studiengänge Medienmanagement, Pflegemanagement und Wirtschaftsinformatik konnten allenfalls durchschnittliche Werte erzielen. Die technischen Studiengänge wurden bei der Studierendenbefragung wegen zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt. Neben der Ausbildungsqualität sind für das Abschneiden einer Hochschule bei diesem Ranking weitere Faktoren wichtig:

- Gebäudezustand und Überlastsituation
- Die subjektive Wahrnehmung durch die Studierenden
- Aktive Mitarbeit der Dozenten
- Hochschulausstattung

Trotz grundsätzlicher Vorbehalte gegenüber der Methodik des CHE-Rankings sind diese Ranking-Ergebnisse für das Hochschulmarketing von großer Bedeutung. Die zunehmende Vielfalt an Bachelor- und Masterstudiengängen sowie die Einführung von unterschiedlich hohen Studienbeiträgen werden zu einer noch höheren Bedeutung auch bei der Wahl der Hochschule und damit bei der Auslastung führen. Die FHWS will sich daher bewusst dem Vergleich mit den anderen bayerischen Hochschulen stellen.

Messgröße: CHE-Rankings im Mittel für die FHWS-Studiengänge bis 2008

Ausgangszustand: CHE-Ranking 2003-2005 (Anlage 2)

Zielzustand:

- erstmalige, vollständige Teilnahme der technischen Studiengänge auch bei der Studierendenbefragung

- Verbesserung der Punktwerte um durchschnittlich 0,3 Notenpunkte in den nicht-technischen Studiengängen

Maßnahmen:

- Verbesserung der internen Kommunikation (Stärkung des „Wir-Gefühls“ z.B. durch regelmäßige, interne „fh news“; Imagefilm)
- Erläuterung der Bedeutung und Zusammensetzung des Rankings bei den Dozenten und in der Verwaltung
- Einzelmaßnahmen zu ausgewählten Kriterien
- Motivation der Studierenden zur Teilnahme am Ranking

Ziel 4

„Erhöhung der Auslandsaktivitäten der Studierenden“

Die Fachhochschule möchte den Studierenden ein weltweites Netzwerk von Partnerhochschulen bieten, so dass sie auf adäquatem Niveau ein Auslandssemester, Praktika, Projekt- und Abschlussarbeit, etc. mit gutem fachlichem Hintergrund absolvieren können.

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt kann dabei langjährige Erfahrung und vielfältige Projekte mit hoher Qualität aufweisen: Seit 1988 führt die Fachhochschule Studentenmobilität in Studium und Praktikum durch. An dieser Aktivität sind nahezu alle Fakultäten mit unterschiedlicher Intensität beteiligt. Seit vielen Jahren ist die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt dabei, ihre Ostkontakte zu entwickeln. Mit Hochschulen in Litauen, Weißrussland, in Russland, Polen, in der Ukraine, in Ungarn sowie in Rumänien bestehen Partnerschaftsverträge, in denen z. T. auch der bilaterale Personal- und Studentenaustausch geregelt wird. Weltweit kooperiert die FH mit Hochschulen in Australien, den USA, Lateinamerika und engagiert sich zunehmend in Asien (Taiwan und China).

Die Stärken der internationalen Präsenz der Fachhochschule liegen in der Vielfalt und Qualität ihrer Aktivitäten, ihrer guten Kooperationsbasis sowohl in der EU als auch in Mittel- und Osteuropa und zunehmend in Asien. Die ERASMUS-Aktivitäten

sind in den Fakultäten weitgehend standardisiert, und auch außerhalb der Aktivität „Studierendenmobilität“ nehmen die Kooperationen zu, zum Beispiel beim Austausch von Dozenten, der gemeinsamen Lehrplan-Entwicklung und den daraus resultierenden internationalen Studiengängen, wie zum Beispiel den MBA's mit Asien und Osteuropa.

Auf dieser Basis sollen das Netzwerk an Partnerhochschulen entwickelt und gestärkt, gemeinsame Aktivitäten intensiviert und die hochschulinternen Anstrengungen erweitert werden mit dem Ziel, die Auslandsaktivitäten der Studierenden der FH zu steigern.

Zielzustand: Anzahl der Auslandsaktivitäten (d.h. Studiensemester, Praktikum oder Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit im Ausland) der Studierenden der FH im vorgesehenen Zeitraum um 15 % zu erhöhen und die Attraktivität für Incoming-Studierende durch eine Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen der FH um 20 % zu erhöhen.

Ausgangszustand: Da die CEUS – Statistiken noch keine sichere, aussagefähige Bezugsbasis bilden, wird als Ausgangsbasis die FH-interne Statistik des Auslandsamts für das akademische Jahr 2004/2005 herangezogen (Anlage 3).

Messgröße: Zukünftig sollen die entsprechenden Daten über ein Erfassungsprogramm in CEUS eingepflegt werden, so dass die Erfüllung der Zielvereinbarung dort abgelesen werden kann:

- Anzahl der Studierenden der FH, die an Auslandsaktivitäten beteiligt waren
- Anzahl der Lehrveranstaltungen der FH, die in Englisch gehalten werden

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele:

- Beratung der und mit den Fakultäten über Maßnahmen zur Steigerung der Auslandsaktivitäten
- Informationsveranstaltungen in den Fakultäten über Partnerhochschulen, Austauschaktivitäten und Fördermöglichkeiten

- Aufnahme weiterer englischsprachiger Lehrveranstaltungen in die Curricula der Studiengänge
- Eine befristete zusätzliche 50%-Stelle des Auslandsamts an der Abt. Schweinfurt
- Förderung der Outgoing-Studierenden durch Erlass der Studienbeiträgen und durch eine zusätzliche selektive Förderung
- Erstellung von Informationsmaterial
- Besuche bei Auslandspartnern zur Entwicklung der Kooperation mit Studiengängen, die bei Auslandsaktivitäten bisher unterrepräsentiert sind
- Prämien für Fakultäten unter Berücksichtigung von Steigerungsraten der Outgoings und dem Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen.

Leistungen des Staatsministeriums:

- 40.000 € zur Vergabe von Stipendien an Studierende, die ein Auslandssemester ableisten wollen
- 70.000 € zur befristeten Beschäftigung einer Aushilfe für die Sicherstellung der Präsenz des Auslandsamtes auch am Standort Schweinfurt

Ziel 5

„Erhöhung der Drittmiteinnahmen für nichttechnische Studiengänge“

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ist seit Jahren auf dem Gebiet des Technologietransfers sehr aktiv und hat in den letzten Jahren ein hohes Drittmittelaufkommen erzielt, das noch weiter gesteigert werden soll. Dieses Drittmittelaufkommen wurde überwiegend von den technischen Fakultäten wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Kunststofftechnik/Vermessung und Informatik/Wirtschaftsinformatik eingeworben. Da die nichttechnischen Fakultäten bisher nur unbedeutende Drittmiteinnahmen haben, soll dieser Bereich deutlich gestärkt werden. Durch Einführung eines Instituts für „Logistik“ unter Einbeziehung von mehreren Professoren aus verschiedenen Würzburger und Schweinfurter Fakultäten sollen die Möglichkeiten eines gemeinsamen Vorgehens und die sich daraus ergebenden Chancen auch für andere Betätigungsfelder als Best-Practice-Beispiel aufgezeigt werden.

Messgröße: Eingeworbene Drittmittel bei nichttechnischen Studiengängen, insbesondere die Drittmiteleinahmen des zu gründenden In-Instituts für „Logistik“

Ausgangszustand: Statistik des Referats II (Haushalt) für 2000 – 2005 (Anlage 4)

Zielzustand: Gründung eines In-Instituts für „Logistik“, welches nach der Anlaufphase nachhaltige Drittmiteleinahmen von mindestens 25 T€/a nachweist.

Anmerkung: In der nicht-technischen Fakultät Sozialwesen und Pflegemanagement muss die Sondersituation vorwiegend öffentlicher, in der Drittmittelfähigkeit eingeschränkter Auftraggeber berücksichtigt werden.

Leistungen des Staatsministeriums: ½ Stelle BAT IVa für das In-Institut „Logistik“

Ziel 6

„Erhöhung der Aufnahmekapazität der FHWS“

Im Jahr 2010/2011 werden durch die Einführung des G8 in Bayern insgesamt knapp doppelt so viele Personen mit Hochschulzugangsberechtigung die Zubringerschulen verlassen als in "normalen" Jahren. Überlagert ist dieser Sondersituation zudem noch der "Geburtenberg", verursacht durch die nicht gleichmäßige Altersverteilung. Um diesen jungen Menschen eine realistische Chance auf einen Studienplatz zu ermöglichen, muss auch die FHWS alle erdenklichen und realisierbaren Möglichkeiten ergreifen, um ihre Aufnahmekapazität zu erhöhen. Der Wunsch des Ministerium lautet: 10% mehr Kapazität (besonders in den NC-Studiengängen) bis 2008 (bezogen auf die Kapazität im Studienjahr 2005/06).

Die FHWS sieht sich wie die anderen FH's hier in der Verantwortung und will ihre Aufnahmekapazität nicht nur nominell um diesen Betrag erhöhen, sondern auch durch innere organisatorische Maßnahmen dafür sorgen, dass diese hohe Anfängerzahl auch noch "vernünftige" Studienbedingungen vorfindet:

- straffere Studienpläne schaffen neue Kapazitäten

- ausgefeilte Hörsaalbelegung schafft Raumkapazitäten
- mehr Lehrbeauftragte schaffen kostengünstig mehr Kapazität

Bei allen Maßnahmen ist kritisch zu hinterfragen und sicherzustellen, dass die gute Ausbildungsqualität erhalten bleibt. Leitprinzip muss deshalb stets sein:

Qualität der Ausbildung hat Vorrang vor nomineller Erhöhung.

Wegen der Zukunftsfähigkeit der neuen Bachelorstudiengänge ist darauf zu achten, dass der "Einspareffekt" beim Übergang Diplom/Bachelor auch den Aufbau der kooperativen Masterstudiengänge abdeckt.

In den nicht-NC Studiengängen ist die Situation entspannter, es steht hier z.T. noch Ausbildungskapazität zur Verfügung.

Deshalb soll im Rahmen dieser Zielvereinbarung besonders die Situation in den NC-Studiengängen analysiert und verbessert werden.

Messgröße: Anzahl der Studienplätze in den NC-Studiengängen

Ausgangszustand: Anzahl der Studienplätze in den NC-Studiengängen im Studienjahr 2005/06 (Anlage 5)

Zielzustand: Steigerung der Anzahl der Studienplätze um 10 % in den NC-Studiengängen

Geplante Maßnahmen:

- durch mehr Lehraufträge die Anzahl der NC-Studienplätze entsprechend erhöhen
- längere Öffnungszeiten und andere Pausenregelung zur Erhöhung der effektiven Raumkapazität

Leistungen des Staatsministeriums: 80.000 € für die Realisierung der Zielerreichung

Die Umsetzung der weiteren im Innovationsbündnis Hochschule 2008 aufgeführten Ziele wurde in einem eintägigen Gespräch mit der Fachhochschule ausführlich erörtert und bewertet.

6. Berichterstattung, Zielerreichung

6. 1 Berichterstattung

Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt berichtet zum 01.11.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht untergliedert sich in zwei Abschnitte:

- (1) Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts;
- (2) Stand der Umsetzung der vereinbarten hochschulpolitischen Ziele (qualitativ; quantitativ).

6.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Dies ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Festlegung weiterführender Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule im Rahmen der neuerlichen Zielvereinbarung und entscheidend für die damit verbundene Ressourcenausstattung.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Fachhochschule in diesen Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten, soweit es sich nicht um von vorneherein befristete Stellen handelt, ebenso gilt für in Aussicht gestellte Ressourcen und nicht monetäre Anreize, dass sie entsprechend der Zielerreichung zugewiesen werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Fachhochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie das vereinbarte Ziel aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die ab 2008 geplante zweite Phase der Zielvereinbarungen entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in Zielvereinbarungen zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

7. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 zum 31.12.2008.

Beide Seiten können in entsprechender Anwendung der Regelungen in § 6 Abs. 5 sowie § 8 Abs. 2 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 eine Anpassung der Zielvereinbarung verlangen.

Irsee, den 21. Juli 2006

.....
Dr. Thomas Goppel
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

i.V.
Prof. Dr. Manfred Kiesel
Vizepräsident der
Fachhochschule Würzburg-
Schweinfurt

**Zeitliche Lage der Praxissemester und des Vordiploms,
die Studiendauer, die Studienanfänger und davon die
bestandenen Vordiplome**
(Stand: 07.03.2006)

Lfd Nr	Diplom-, Bachelor- bzw. Masterstudiengänge	VD*	Stud. Dauer	Stud. Anf.	davon exmatriculiert	noch Student	VD best.
1	Architektur (WÜ); D*	4	8	54	12	42	24
2	Bauingenieurwesen (WÜ); D*	2	8	43	9	34	13
3	Betriebswirtschaft (SW); D*	4	8	100	39	61	8
4	Betriebswirtschaft (WÜ); D*	4	8	291	74	217	56
5	Building-Project-Management (WÜ); M*	---	3	---	---	--	---
6	Elektro- und Informationstechnik (SW); M*	m*	3	---	---	---	---
7	Elektrotechnik (SW); D*	3	8	70	12	58	25
8	Fachübersetzen (WÜ); B*	m*	6	---	---	---	---
9	Informatik (WÜ); B*	m*	7	---	---	---	---
10	Informatik (WÜ); D*	2	8	67	13	54	26
11	Information Systems (WÜ); M*	m*	3	---	---	---	---
12	Ingenieurinformatik (SW); D*	3	8	48	7	41	14
13	International Business with Focus on: Asia or Central and Eastern Europe (WÜ); M*	---	3	---	---	---	---
14	Kommunikations-Design (WÜ); D*	4	8	55	0	55	51
15	Kunststofftechnik (WÜ); D*	3	8	60	22	38	17
16	Maschinenbau (SW); D*	3	8	133	36	97	25
17	Medienmanagement (WÜ); D*	4	8	35	3	32	24
(18)	Organizational Development with IT (WÜ); M*	---	3	---	---	--	---
19	Pflegemanagement (WÜ); D*	4	8	44	8	36	24
20	Soziale Arbeit (WÜ); D*	3	8	212	28	184	82
21	Vermessung u. Geoinf. (WÜ); D*	2	8	29	12	17	3
22	Wirtschaftsinformatik (WÜ); B*	m*	7	---	---	---	---
23	Wirtschaftsinformatik (WÜ); D*	2	8	80	11	69	25
24	Wirtschaftsingenieurwesen (SW); D*	2	8	109	33	76	14
25	WI Aufbaustudium (SW); D*	---	4	---	---	---	---
(*)	D = Diplom; B = Bachelor; M = Master						
	GP =Grundpraktikum; m=modular; VD=Vordiplom						

Ergebnisse CHE Ranking bis 2005

	BW	Med	S	Pf	WI	Wing
Fachstudienberatung	3,4		3,1		2,4	2,8
Betreuung durch Lehrende	2,7	2,2	2,9	3	1,9	2,5
Kontakt zu den Lehrenden	3	2	2,9	1,7	1,8	2
Kontakt zu Studierenden	2,3	2	2,3	2,6	1,7	2,1
Lehrangebot	3,3	2,9	3,5	3,3	2,6	3
Studienorganisation	3,1	2,7	3,4	1,8	2	2,6
Praxisbezug	2,9	2,2	3,1	3,6	2,2	2,6
Einbeziehung in Lehrevaluation	3,2	3,5	3,2		1,9	3
E-Learning	2,5	2,3	3,7		1,6	3
Bibliotheksausstattung	2,8	2,5	2,7	2,4	2,4	2,4
Räume	3,4	1,8	3,2	1,7	2,6	2,2
Labore					2	2,5
Ausstattung der Arbeitsplätze	3,6		3,4		2,3	2,9
PC-Ausstattung	3	1,9	3	3	2,1	2,4
Ausstattung mit audiovisuellen Medien	3,1	1,7	3	2,9	2,2	2,8
Arbeitsmarktbezug	2,9	2,6	3	3,2	2,3	2,7
Gesamturteil Studierende	2,8	2,6	3,1	2,7	2	2,4
Professorenurteil	0,6		0,1		0,6	0,2

<http://www.das-ranking.de/che6/CHE6?module=Hochschule&do=show&id=409>

Anlage 3

Internationale Kontakte

Stand: Akademisches Jahr 2004/2005

Fakultät	Praktika	Outgoing	Incoming	Studierende WS 05/06	Anteil	Dozentenaustausch
Wing	34	6	15 MBA	1014	3,90%	1
E	3		3	547	1,10%	
BW	41	92	42+25 MBA	1678	7,90%	2
I+WI	4	3	10	661	2,60%	2
KV	4	2	1	344	2,00%	1
G	0	8	4	266	4,50%	1
S+Pfl	10	3		1002	1,30%	
M	6		4	650	1,50%	2
AB	5	1		420	1,40%	
Gesamt	107	115	22	6582	3,70%	9

Ziel: qualitativer Ausbau

Anlage 4

Übersicht Drittmiteleinahmen der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt

Einnahmeart	HHJahr 2005	HHJahr 2004	HHJahr 2003	HHJahr 2002	HHJahr 2001	HHJahr 2000
TG 71	204.435,61	124.852,24	96.655,10	-57.170,00	0,00	0,00
TG 72	142.358,29	180.516,20	252.049,02	611.241,82	663.403,38	814.821,64
TG 77	147.847,88	206.027,23	122.861,57	194.990,60	150.540,13	198.686,77
TG 81	5.300,00	22.100,00	24.000,00	52.598,47	34.000,91	69.740,21
TG 93	292.685,88	103.528,90	270.708,28	157.332,91	0,00	0,00
13 12 TG 81	100.000,00	116.552,45	153.425,79	357.825,88	1.028.935,00	219.325,46
13 12 TG 83	9.457,06	2.525,00	17.511,73	32.509,93	0,00	0,00
ESF	84.947,72	79.966,85	117.606,73	28.407,81	0,00	0,00
15 02 893 01	221.557,09	0	0	0	0	0
Summe	1.208.589,53	836.068,87	1.054.818,22	1.377.737,42	1.876.879,42	1.302.574,08

SATZUNG

über Zulassungszahlen an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt
im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2006

vom 02. Mai 2005

Aufgrund von Art. 6 des Bayerischen Hochschulgesetzes -BayHSchG- (BayRS 2210-1-1-WFK) in Verbindung mit Art. 2 Abs. 1 und Art. 3 des Gesetzes zur Ausführung des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen vom 19. Februar 1988 (BayRS 2210-8-2-WFK) erlässt die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt folgende Satzung:

§ 1

Zulassungszahlen im Wintersemester 2005/2006

- (1) An der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt bestehen im Wintersemester 2005/2006 Zulassungsbeschränkungen in nachfolgend genannten Studiengängen; die Zulassungszahlen aufzunehmender Studienanfänger werden jeweils wie folgt festgesetzt:

-- Betriebswirtschaft (Abteilung Würzburg)	313
-- Informatik	63
-- Medienmanagement	45
-- Soziale Arbeit	195
-- Wirtschaftsinformatik	75

- (2) Ein zweites Fachsemester wird in einem grundständigen Studiengang im Wintersemester nicht geführt.

§ 2

Zulassungsbeschränkungen im Sommersemester 2006

¹An der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt bestehen im Sommersemester 2006 in den in § 1 genannten Studiengängen Zulassungsbeschränkungen.

²Studienanfänger werden im Sommersemester 2006 an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt nicht zugelassen. ³Bewerber für ein zweites Fachsemester werden nur zugelassen, wenn die jeweilige Zahl der in diesen Semestern Studierenden die betreffende, in § 1 angegebene Grenzzahl unterschreitet.

§ 3
Zurechnung

Für die Zurechnung eines Bewerbers zu einem bestimmten Semester ist nicht die Zahl der nachgewiesenen Semester, sondern der tatsächliche Leistungsstand des Studiums maßgebend.

§ 4
Gaststudierende

Gaststudierende werden in den in § 1 genannten Studiengängen nicht zugelassen.

§ 5
In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt am 02. Mai 2005 in Kraft und mit Ablauf des 30. September 2006 außer Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt vom 19. April 2005 sowie dem Einvernehmen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst durch Schreiben vom 19.04.2005, Nr. XI/4-H 3412.1.WS-11/13113.

Würzburg, den 02. Mai 2005

Prof. Dr. Heribert Weber
Präsident

Diese Satzung wurde am 02. Mai 2005 in der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt niedergelegt. Die Niederlegung wurde am selben Tag durch Anschlag in der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt bekannt gegeben. Tag der Bekanntmachung ist daher der 02. Mai 2005.